

Fernsprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., ein monatlich 50 Pf.

Einzeln Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustriert. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Kannakmessen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 134, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Hansenstein & Bogler, Invalidentant und Rudolf Woffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 102.

Schandau, Dienstag, den 4. September 1906.

50. Jahrgang.

### Amlicher Teil.

Von den Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen ist eine **Betriebsordnung für die elektrische Straßenbahn von Schandau** nach dem **Lichtenhainer Wasserfall** aufgestellt und vollzogen worden, welche an Amtsstelle der Königl. Amtshauptmannschaft und des Stadtrates zu Schandau zu jedermanns Einsicht ausliegt.

Diese Betriebsordnung tritt vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab in Kraft.

Pirna und Schandau, am 22. August 1906.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Der Stadtrat.

### Versteigerung.

Dienstag, den 4. September 1906, vorm. 10 Uhr sollen im Versteigerungslotale des Königl. Amtsgerichts

**1 Sofa, 1 Tisch und 1 Waschtisch**

gegen Barzahlung versteigert werden.

Schandau, am 3. September 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

### Nichtamtlicher Teil.

## Ein Willkommen den Alldeutschen!

Wir grüßen Euch, Ihr treuen deutschen Brüder, Ihr tapfern Kämpfer in so manchem Streit! So, wie man Helden ehrt nach heiligem Ringen, Begrüßt man Euch in redenarmer Zeit.

Was unsre großen Väter einst errungen In blutiger Schlacht, in Wunden, Not und Tod: Um jeden Preis es hoch und hehr zu halten, Ist, Brüder, Euer heiligstes Gebot.

Wo tausend Räder rastlos sausen eilen, Von deutschem Fleiß und deutscher Kraft besetzt, Wo in der Ränne lichtverklärtem Tempel Manch Wunderwerk von deutschem Geist erzählt.

Und wo daheim am friedlich stillen Herde Die Mutter ihre Kleinen beten lehrt, Und wo im fremden Land man deutsche Brüder Bedrückt, dort wird Euer Kraft begehrt.

Der Feinde Zahl und Art ist nicht geringe; Wie rotes Tuch zur Todsucht reizt den Stier, So pfeuchen sie und toben sie und wüten, Wo ihnen leuchtet Euer stolz Panier.

Denn deutsche Zuht und biedres deutsches Wesen Gab'n ihre Wege nicht in Kanaan, Und wie ein Loyola die Jünger lehrte, So lehrt und denkt wohl auch kein deutscher Mann.

Und wie man hier zu Lande wühlt und gilstet, Mit Eifer Ordnung und Gesetz verhöhnt, Die Drachenfaat der Zwietracht lärmend streuet: Das ist nicht deutsch, der Deutsche nicht gewöhnt.

„Alldeutsche Männer“ drum von nah und fern, Das Arbeitsfeld ist groß, das Ihr bestellt, **Laßt uns mittun**, dem Vaterland zur Ehre, Daß man es achte in der ganzen Welt!

**Laßt uns mitwirken** treu in Euren Pfaden, **Wir auch sind deutsch**, hier nehmet unsre Hand; Und ob auch rings umher die Feinde toben, Der Schlachtruf sei:

„Alldeutsch“ — Heil Vaterland!

AL. Hf.

H. Hertmann.

E. Freundlich sandte die Sonne ihre goldenen Strahlen heute Morgen hernieder auf die von schwarz-weiß-roten, grün-weißen oder anderen Fahnen umwallten Zinnen unserer Stadt, silbern spiegelte sie sich wieder in den Wellen unseres Heimatstromes, der uns heute Mittag auf wimpelgeschmückten Dampfeln so zahlreiche Gäste zuführte. Die Gastfreundschaft unserer lieblichen Elbstadt ist überall bekannt, alljährlich erwählen viele Tausende sie zu ihrem Aufenthaltsort während der schönsten Zeit des Jahres und es ist nichts Neues, daß große Gesellschaften und Vereine bei uns absteigen. Der Alldeutsche Verband aber, der uns am heutigen Montag hier in Schandau die Ehre seines Besuchs gibt, ist uns ein überaus lieber Gast; freudig strecken wir ihm nicht eine, sondern beide Hände entgegen und rufen: Seid uns willkommen Ihr deutschen Brüder, willkommen in Schandau! Zu erster Arbeit hat der Verband seine Glieder nach Sachsens Hauptstadt berufen und zahlreich waren sie aus allen Teilen unseres lieben deutschen Vaterlandes diesem Rufe nach dem herrlichen Elbflorenz gefolgt, um in seinen Mauern in den Tagen vom 31. August bis 2. Sept. einen Ausblick zu tun auf alldeutsche Belange im In- und Auslande und über wichtige, in unseres Volkes Leben tief einschneidende Fragen zu beraten.

Entstanden aus dem Widerpruch gegen den Janzibar-Vertrag vom 1. Juli 1890, arbeitet der Alldeutsche Verband seit seiner Gründung an der Erziehung unseres Volkes zu nationalem Selbstbewußtsein, um es zu befähigen, Weltpolitik zu treiben und es abzubringen von dem falschen Wahne, daß mit der nach Jahrhunderte-

langen schweren Prüfungen durch die geniale Staatskunst Bismarcks gelungenen Gründung des deutschen Reiches der nationale Beruf Deutschlands schon erfüllt sei. Die allenthalben mehr und mehr zu Tage tretende Vertiefung des nationalen Gedankens, die Ausbreitung einer nationalen Weltanschauung, die beginnende politische Selbstbestimmung unseres Volkes und die daraus erwachsende Bildung einer gesunden nationalen Selbstsucht, vor allem aber die Erkenntnis der Mitverantwortlichkeit des Einzelnen für das Schicksal seines Volkstums der Zukunft gegenüber und der auf diese Selbstbestimmung zurückzuführende wachsende Einfluß Deutschlands und alles deutschen im Auslande sind die kostbarsten Früchte dieser jahrelangen, unverbrochenen Arbeit.

Es kann nicht der Zweck dieser Zeilen sein, die alldeutschen Hochziele hier einzeln aufzuzählen, ihrer sind zu viele und jeder Tag bringt neue Aufgaben, deren Bewältigung dem deutschen Volke noch gewaltige Anstrengungen kosten wird, bis es die seinen Bedürfnissen entsprechende Stellung unter den Weltmächten der Erde erworben hat. Eines aber, das uns am heutigen Tage ganz besonders in den Vordergrund gerückt scheint, möchten wir hier herausgreifen: es ist die Stellung, die der Alldeutsche Verband den Bestrebungen der Deutschen Oesterreichs gegenüber einnimmt. Wie der Verband für seine Wirksamkeit keine Staatsgrenzen kennt und alle Volksgenossen umfaßt, wo immer sie leben und welche Staatsangehörigkeit sie besitzen mögen, wie er, was in seiner Kraft steht, tut, um in allen jenen Ländern, in denen Deutsche wohnen, alle auf die Erhaltung des Deutschtums gerichteten Bestrebungen nachdrücklich zu unterstützen, so begrüßt er vor allem auch freudig den Kampf, den die Deutschen Oesterreichs gegen das Slaventum und den mit ihm verbündeten Ultramontanismus führen. Er hält die Bestrebungen der Deutschen Oesterreichs, die auf einen engeren wirtschaftlichen Anschluß an das deutsche Reich und auf eine verfassungsmäßige Festlegung des deutschösterreichischen Bündnisses gerichtet sind, für berechtigt, denn er sieht dieses Bündnis, durch welches gegenwärtig vor allem die Stellung Deutschlands in Mitteleuropa gesichert erscheint, in Frage gestellt, sobald es den Kräften, die seit Jahren bestrebt sind, den Deutschen Oesterreichs die ihnen gebührende Führung im Staate zu entreißen, gelingt, ihre Ziele zu erreichen und Oesterreich in einen slavisch-kerkralen Föderativstaat zu verwandeln. Deshalb steht der Alldeutsche Verband in der Erhaltung des österreichischen Deutschtums eine Lebensfrage für das deutsche Reich und hält es, trotzdem das gesteigerte Selbstvertrauen unserer wackeren Ostmarkdeutschen die Hoffnung auf den Sieg ihrer Sache gibt, nach wie vor für seine Pflicht, durch Unterstützung der nationalen Schutzvereine in Oesterreich, die den von Jahr zu Jahr heftiger entbrennenden, bis an die unweit unserer Fluren emporragenden Grenzspähle heranreichenden Kampf gegen das vorbrängende Slaventum mit unbesiegbarer Entschlossenheit führen, helfend einzugreifen.

Daß diese Arbeit drüben nicht verkannt wird, beweist die Tatsache, daß die alldeutsche Bewegung bisher in Oesterreich den meisten Erfolg erzielt hat, vor allem aber kommt dies zum Ausdruck in der starken Beteiligung unsrer deutschen Volksgenossen aus der Donaumonarchie an dem heutigen Ausflug des Alldeutschen Verbandes nach unsrer Stadt.

In großer Anzahl haben sich besonders unsere Stammesgenossen aus dem benachbarten Böhmen, unter ihnen zahlreiche hervorragende Führer der alldeutschen Bewegung in Oesterreich sowie zahlreiche Vertreter der österreichischen Burschenschaften, hier eingefunden, um im Verein mit ihren reichsdeutschen Brüdern ein paar frohe, von patriotischem, nationalem Geiste getragene Stunden in den Mauern einer reichsdeutschen Stadt zu verleben, deren Bürger treu mit Herz und Hand zu ihrem Vaterlande stehen und die erst vor kurzem, als sie an die Gründung der unter so günstigen Voraussetzungen ins

Leben getretenen Ortsgruppe Schandau des Alldeutschen Verbandes schritten, bewiesen haben, daß es ihnen ernst ist mit ihrem nationalen Streben, und die auch heute wieder bewiesen werden, daß sie nicht nur äußerlich, sondern innerlich mit ihren stammverwandten Brüdern aus der Habsburgmonarchie sympathisieren, daß sie mehr sind als bloße Mitläufer, die nur deshalb deutsch sind und deutsch zu sein scheinen, weil es eben zeitgemäß ist.

Unser Willkommengruß gilt deshalb vor allem auch jenen wackeren Deutschen, die, jenseits der schwarz-weiß-roten Grenzspähle inmitten eines Volkstammes wohnend, der nur einen schönen Zug: heißes Volkswußtsein und unbegrenzten Opferwillen in völkischen Angelegenheiten besitzt, heute zu uns gekommen sind, um aus unserer Mitte neuen Mut und neue Kampfesfreudigkeit zu schöpfen. Seid willkommen Ihr deutschen Brüder aus der Ostmark! Mögen die Stunden, die Ihr in unseren Mauern verlebt, Euch unvergeßlich bleiben, möget Ihr die Benugung mit nach Hause nehmen, daß die Grenzspähle, die zwischen uns stehen, unsere Herzen nicht zu trennen vermögen, sondern daß man jenseits derselben mehr und mehr erkennt, daß Euer Siege und Niederlagen auch die unsrigen sind, daß der von Euch für Euer gutes völkisches Recht geführte Kampf hier üben im Reiche in immer weiteren Kreisen Verständnis, Teilnahme und Unterstützung findet!

Dann wird der heutige Festtag zu einem wahrhaft alldeutschen Feste sich gestalten, auf den der Alldeutsche Verband wie nicht minder seine jüngste Ortsgruppe Schandau mit Benugung zurückblicken kann.

Der Alldeutsche Verband aber möge ferner allezeit als treuer Wächter auf den Schanzen bleiben und nie müde werden mit seinen Heroldsrufen, wenn es gilt, die heiligsten Güter unseres Volkes zu wahren, er möge im Gedenken all des Guten, dessen Anreger, all des Großen und Schönen, dessen Förderer, all des Wahren, dessen unerschrockener Verkündiger und all der Erfolge, deren mutiger Errieger er war, sich die Freude an der Arbeit nicht verleiden lassen, wenn Unverständnis oder Schwäche ihn anfeinden, und stets das eine große Ziel vor Augen halten, das er in des großen Kurfürsten Worten selbst auf seine Fahne geschrieben:

**Gedenke, daß Du ein Deutscher bist!**

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Erzherzog Josef von Oesterreich, welcher den Kaiser Franz Josef bei der Tauffeier im Neuen Palais vertrat, ist vom Kaiser Wilhelm zum Chef des 2. Hannoverischen Manenregiments Nr. 14 ernannt worden.

Erzprinz Bernhard von Meiningen, welcher am Freitag als Gast am sächsischen Königshofe, in Vertretung seines Vaters, des Herzogs Georg, den Besuch erwidert, welchen König Friedrich August dem Herzog auf Schloß Altenstein abgestattet hatte. Nachmittags fand zu Schloß Pillnitz größere Tafel zu Ehren des Erbprinzen Bernhard statt. Nachts reiste der hohe Gast von Dresden nach Breslau weiter.

Die falsche Nachricht, Kaiser Wilhelm habe den russischen Staatsmann Grafen Witte eingeladen gehabt, ihn auf Schloß Wilhelmshöhe zu besuchen, hat eine eigentümliche Kundgebung in Rußland geseitigt. Die Fraktion der russisch-monarchischen Partei in Kiew richtete nämlich ein Telegramm an Kaiser Wilhelm, in welchem die Fraktion ihrem tiefen Schmerz über dessen angebliche Einladung an den Grafen Witte Ausdruck verleiht. Letzterer wird in dem Telegramm als der Urheber alles Übels, das Rußland durchlebe, und als der Entfacher der dort wütenden terroristischen Bewegung gekennzeichnet. Daraufhin ist dem Präsidenten der genannten russischen Partei im Namen des deutschen Staatssekretärs des Auswärtigen, v. Tschirsky, vom deutschen Botschafter v. Miquel in Petersburg eine telegraphische Antwort zugegangen, in welcher erklärt wird, das Telegramm der russischen Fraktion beruhe auf einer

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der besten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag bis Freitag bis spätestens 8 Vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusteil ober deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Ringsicht“ weterm Stück 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

irrtümlichen Voraussetzung, Kaiser Wilhelm habe niemals die ihm in dem Telegramm zugeschriebenen Absichten bezüglich des Grafen Witte geoffenbart.

Herzog Ernst von Altenburg vollendet am 16. September d. J. sein 80. Lebensjahr. Da sich der greise Fürst mit Rücksicht auf seine Gesundheit noch Schonung auferlegen muß, hat er auf ärztlichen Rat davon abgesehen, seinen 80. Geburtstag, für den schon jetzt große Vorbereitungen im Gange sind, in seiner Residenzstadt Altenburg zu begehen; er wird vielmehr den Tag auf seinem Jagdschloß Hummelsheim verbringen. Mit seiner Vertretung bei den geplanten Festlichkeiten hat er den Prinzen Ernst von Sachsen-Altenburg beauftragt, durch den auch die Begräbnung der aus dem ganzen Lande angemeldeten Militär- und Kriegervereine erfolgen wird.

Selt Freitag anferen ein dänisches und ein schwedisches Geschwader in Kiel.

Oberst Dame, welcher nach der Heimkehr des Generals Trotha das Oberkommando über die Expeditionstruppen in Deutsch-Südwestafrika führte, hat nun ebenfalls die Heimreise angetreten. Es läßt dies auf eine zunehmende Besserung der Lage in diesem Schutzgebiete schließen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Die unter den Bergleuten Nordböhmens ausgebrochene Ausstandsbewegung greift immer weiter um sich. Sie hat besonders im Duxer und Klostergraber Revier bedeutend zugenommen. Auf fünf Schächten, in Frauenlob, Eleonore, Hartmann, Aspern und Friedrich ist die gesamte Belegschaft ausständig. Vier weitere Schächte mit 1500 Mann befinden sich in einem partiellen Streik. Das Teplitzer Revier ist bisher noch nicht berührt worden, weil die dortigen Führer erklären, daß weder Unzufriedenheit mit den Löhnen noch ein anderer Anlaß vorliege. An verschiedenen Punkten des Streikgebietes ist es bereits zu nicht unbedenklichen Unruhen gekommen. — Der chauvinistische Beschluß des Kragamer Gemeinderats, den Kaiser Franz Josef bei seinem Besuche in Trebinje durch eine kroatische Abordnung begrüßen zu lassen und zugleich um die Vereinigung Bosniens und der Herzegovina mit Kroatien zu bitten, ist von der kroatischen Landesregierung wieder aufgehoben worden.

#### Frankreich.

In Frankreich geht man an ein eigenartiges sozialpolitisches Experiment. Es tritt jetzt das Gesetz, welches für zahlreiche Gewerbe einen wöchentlichen Ruhetag der Arbeiter und Gehilfen verschreibt in Kraft, doch werden von der neuen Maßnahme Unruhen befürchtet. Das Pariser Amtsblatt hat am Freitag den ersten Teil der Bestimmungen über die Durchführung des genannten Gesetzes veröffentlicht.

#### Rußland.

Von offiziöser Petersburger Seite wird das Gerücht, Ministerpräsident Stolypin werde nächstens zurücktreten und wieder durch den Grafen Witte ersetzt werden, als ganz unbegründet bezeichnet. Infolge Aufforderung des Zaren siedelt Stolypin mit seiner Familie nächster Tage in das Winterpalais zu Petersburg über. — Das Kriegsgericht zu Helsingfors fällt vorige Woche das Urteil über den Rest der Meuterer von Sveaborg. Es lautet gegen 19 Soldaten und 3 Zivilisten zum Tode durch Erschießen, die übrigen 559 Angeklagten wurden zu längeren und kürzeren Freiheitsstrafen, sowie zur Verweisung in eine Strafabteilung verurteilt.

#### Marokko.

In den langen Aufruhrswirren in Marokko scheint endlich eine Entscheidung bevorzustehen. Aus Mekka wird berichtet, daß die Truppen Rabis, in Stärke von 6000 Mann, sich auf dem rechten Ufer des Mulaya zusammenziehen und Verstärkungen erwarten. Die Truppen des Sultans zählen 4000 Mann und sind gut bewaffnet.

#### Südwestafrika.

Aus Windhof wird eine neue Verlustliste der deutschen Expeditionstruppen veröffentlicht. Sie enthält die Namen von drei Gefallenen, einem am Typhus Erkrankten und neun Verwundeten.

#### Lokales und Sächsisches.

Schandau. Am gestrigen 2. September, dem denkwürdigen Tage von Sedan, trug unsere Stadt reichlichen Flaggen Schmuck und der hiesige Königl. Sächs. Kriegerverein beging den Tag in den Räumen des Etablissements Schützenhaus in feierlicher Weise. Von nachmittags 3 Uhr ab herrschte im geräumigen Garten des Schützenhauses ein äußerst reges Leben, denn von dieser Zeit an fand ein von der Kurlapelle ausgeführtes patriotisches Festkonzert statt und auf dem Schützenhausplatz war für eine Reihe von Belustigungen aller Art gesorgt, namentlich die sehr zahlreich vertretene Kinderwelt amüsierte sich aufs Beste, war doch gerade für sie in reichstem Maße für Unterhaltung gesorgt. Den Hauptanziehungspunkt bildete die Ausstellung wilder Tiere aus Hagenbeds Menagerie mit einem wackeren Neger. Vom Schießplatz herab verkündete währenddessen das lebhafteste Knattern der Gewehre, daß auch die Großen sich nach ihrer Art vergnügten, denn das arrangierte Sedan-Festschießen hatte sich einer zahlreichen Beteiligung zu erfreuen. Geschossen wurde auf Lagen- und Ehrenscheibe, auf erstere wurden 204, auf letztere 180 Schuß abgegeben und erwarben sich hierbei Preise: a) auf zwei von Kameraden gestifteten Ehrenscheiben die Herren: Meine, Venus, Büttner, Mosek, Eisold, Hamisch, Schmidt, Ehrlich, Schönbeck, Bollhardt, Dünnebler, Berger, Thiele, Döring, Zimmer, Wolff, Bergmann; b) auf Lagen-scheibe die Herren: Wolf, Marschot, Köhler, Hamisch, Vöhme, Günther, Schmidt, Weydig, Pönike, Michel, Ehrlich, Fiedler, Lorenz, Gottschall, August, Dünnebler, Dr. von Beesten, Schinke, Venus, Schürich, Parzsch, Eisold, Rehne, Noack, Busmann, Otto, Mosek, Grahl, Schulze, Kraft, Müller, Mendel, Helbig, Blaske, Regel, Bergmann, Israel, Winterfeld, Heine, Schödel, Döring, Werner, Zimmer, Säubrich, Noack jun., Köhler. Abends gelangte

das so gelungen verlaufene Fest für die Kleinen mit einem wirkungsvollen Einzuge, der infolge der zahllosen bunten Lampen ein hübsches Bild bot, zum würdigen Abschluß und während im Saale des Schützenhauses eine muntere Schar eifrig das Tanzbein schwang, träumten jene vielleicht schon von den Freuden des ereignisreichen Tages, für dessen unvergeßliche Stunden sie alle dem Kriegerverein noch lange dankbar sein werden. Um das Zustandekommen des Festes hatte sich besonders das Vorstandsmittglied des Vereins, Herr Postassistent Mosek ganz besonders verdient gemacht.

— Fräulein Ella Heber aus Dresden, die jugendliche Violinistin, deren Bekanntheit wir bereits im vergangenen Winter im hiesigen Kurhause machten, wird am morgigen Mittwoch in einem von der Kurlapelle veranstalteten Extra-Konzert wieder mitwirken. Viele mit uns werden sich noch gerne des genussreichen Abends erinnern, an dem sich die talentierte junge Künstlerin dem hiesigen Konzert-Publikum mit großem Erfolge vorstellte.

— Aus dem oberen Elbtale. Vom 1. Januar bis mit 31. August d. J. sind 5168 beladene Schiffe und 1414 Flöße von Böhmen nach Deutschland eingefahren. Davon entfallen auf Monat August 882 Schiffe und 271 Flöße.

— September zog ins Land, der heitere, milde Sommermonat, der doch zugleich dem Herbst das Tor öffnen soll. Die Gärten zielt er uns noch einmal mit verschwenderischer Farbenpracht; aber es ist nicht mehr die zarte Blumenwelt des Frühlings, nicht mehr der duftige Flor des Sommers. Wohl krönt noch die weit entfaltete Rose Spalier und Sträucher in reicher Fülle, doch das sind späte Sorten, die wir des Gärtners Kunstfleiß mehr verdanken, als dem Füllhorn der freigebigen Mutter Natur. Der Spätsommer beschenkt uns mit duftigen, aber bunten Gartenblumen. Hier breitet die wehmütige Aster ihre strahlenden Sterne aus. Hier hebt die stolze Georgine ihr Haupt wie leuchtendes Edelgestein aus wucherndem Grün empor. Im Walde besagte die Stabiose dem Sonnenstrahl entgegen. Vom Eichbaum schüttelt der Wind die reifen Eichelnfrüchte, die Buchener Sprengen die dreikantige Stachelhülle ihrer Fruchtkapsel, beides ein vielbegehrtes Futter im Haushalte des Waldes. Zumal das muntere Eichhörnchen trägt die nahrhaften Herbstfrüchte als Wintervorrat fürsorglich in seine Magazine. Der kleine Robold im roten Wams könnte uns Menschen für die Bittschaft ein lehrreiches Vorbild sein. Das Eichhörnchen sammelt seinen Winterbedarf schon ein, wenn noch massenhafte Vorräte daliegen und wartet nicht, bis alles rar wird. Der Mensch kauft seine Kohlen immer

## Bestellungen

auf den Monat September der  
**Sächsischen Elbzeitung**  
werden zum Preise von 50 Pfg. noch angenommen bei  
Herrn Kaufmann **Albert Knüpfel**, Basteiplatz,  
" **Vätermeister Oswald Heine**, Badstraße,  
" **Oswald Förster**, Marktstraße  
und in **unserer Geschäftsstelle**, Zaukenstraße, sowie  
von **sämtlichen Zeitungsboten**.

erst, wenn sie im Preise steigen und der Frost nicht mehr ferne ist, natürlich mit erheblichem Schaden. — Der September ist der Quartiermacher des Herbstes. Das dürfen wir nie vergessen, wenn uns die klare sonnige Landschaft zur frühlichen Wandererschaft einlädt. Das ist an hellen Tagen noch die gleiche Mittagswärme, wie vor Wochen, aber der Abend sendet kühle Lüfte und macht uns schon wärmende Hüllen wünschenswert. Das ist der gleiche Sonnenschein, wie im Hochsommer, nur dämmert uns die Nacht zwei Stunden zeitiger hernieder. Es ist die Zeit der Nachtigallen. Am 23. erreicht die Mittagssonnenhöhe nur noch den Himmelsäquator und auf dem Schnittpunkt liegt der astronomische Meridian für Schlesien. Die Sonne geht dann genau im Osten auf um 6 Uhr morgens und sinkt genau im Westen um 6 Uhr abends. Tag und Nacht sind einander gleich. Der astronomische Herbst geht zwar dem Herbst in der Natur weit voraus, allein, er ruft uns doch die leise Mahnung zu: „Hab' Acht! Die schönen, warmen Tage sind gezählt!“

— Mandover-Postsendungen. Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen wird dringend empfohlen, Postsendungen für die an den Übungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach den ständigen Garnisonorten zu richten, da nach den teilweise getroffenen Maßnahmen die schleunige und richtige Zuführung der Sendungen an die Empfänger auf solche Weise am besten gesichert ist. Ferner ist es unumgänglich notwendig, in den Aufschriften der Postsendungen an alle im Mandover befindlichen Militärpersonen (Mannschaften sowohl, wie Offiziere und Einjährig-Freiwillige) außer dem Familiennamen auch den Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Compagnie, Eskadron, Batterie usw.) genau anzugeben, falls nicht unerwünschte Verzögerungen in der Ueberkunft eintreten sollen. Es empfiehlt sich nicht, solche Postsendungen an Offiziere und Einjährig-Freiwillige, für welche die Postverwaltung Gewähre leistet — also Pakete, Postanweisungen, Wertbriefe usw. — „postlagernd“ nach einer im Mandovergelände belegenen Postanstalt zu adressieren. Bei der Abholung derartiger Sendungen führt der Mangel an genügenden Ausweispapieren für die Empfänger vielfach zu unangenehmen Welterungen.

— Angeklopfene Nebelhäner, die von dem Schützen oder dessen Hunde nicht gefunden werden, eignen sich zuweilen nichtjagdberechtigte Personen an. Es sei deshalb daran erinnert, daß unerlaubtes Aneignen von Wild strafbar, und daß es Pflicht ist, den Fund angeklopfener oder verendeten Wildes dem Jagdpächter anzuzeigen.

— Ueber die diesjährigen Obsterteausichten berichtet der praktische Ratgeber in seiner neuesten Nummer. Darnach ist im Durchschnitt eine gute Mittelernte zu erwarten. Äpfel werden besonders reichlich geerntet werden in Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Braunschweig und Sachsen, nur in Hessen ist die Ernte gering. — Die Birnenernte ist etwas ungleich; im nordöstlichen Deutschland, Ostpreußen, Westpreußen und Posen werden ziemlich wenig Birnen geerntet werden, sonst überall befriedigend. — Die Zwetschen-(Hauspflaumen)ernte wird in den Hauptzwetschengebieten vorzüglich ausfallen und wird die edle Muszwetsche voraussichtlich billiger werden in diesem Jahre. Der Ertrag in allen drei Obstarten fällt durchweg besser aus als im vorigen Jahre. — Gartenfreunde können die Nummer, welche die Beschreibung enthält, vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. kostenlos beziehen.

— Die Zeit der unterrichtlichen Tätigkeit der verschiedenen Stenographenvereine ist wieder gekommen und allenthalben werden Unterrichtskurse für verschiedene Systeme der Kurzschrift eröffnet. Die Einladung zu ihrem Besuche erfolgt mitunter durch mehr oder weniger rellamhafte, unbewiesene Anpreisungen, worin sich einzelne Systeme zu überbieten suchen, um Kursustellnehmer an sich zu locken. Im Interesse der Stenographie als solcher ist es zu bedauern, daß Kurzschriftsysteme von geringer Verbreitung sich aller möglichen Mittel und Mitteln bedienen, um in marktstreiferischer Weise ihr System als das beste in den Himmel zu heben. Der Ueberlebende läßt sich durch noch so pomphafte Ankündigungen neuerer Geschwindigkeitsysteme nicht beirren, die da weismachen wollen, daß die Erlernung des Systems nur wenige Stunden beanspruche, gar keine Mühe verurteile und keine Kenntnisse voraussetze. Das ist eitle Reklame. Bei ruhiger Erwägung der Verhältnisse wird jeder Laie finden, daß es nicht gut möglich ist, auf so einfache Weise und in so kurzer Zeit eine wirkliche Schnellchrift sich anzueignen, die den an eine solche gestellten Anforderungen in jeder Beziehung entsprechen könnte. „Gut Ding will Weile haben.“ Wie man eine Sprache, ein Gewerbe, eine Kunst nicht in vier Wochen erlernen kann, so auch nicht die Stenographie, ob es sich nun um dieses oder jenes System handelt. Die gute Sache preist sich selbst an und hat es nicht nötig, in auffälliger Weise die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Es möge jeder, ehe er an die Erlernung eines Stenographie-systems herangeht, in seinem eigenen Interesse sich Gewißheit über folgende Punkte verschaffen: Welches System ist am verbreitetsten? Welches System wird in den Schulen gelehrt? Welches System kann ich folgerichtig am besten verwenden?

Schmilka. Unsern Elb- und Grenzort besuchten am 25. August und am 1. September größere Touristenabteilungen, welche von Schandau aus zunächst durch das Schrammsteingebiet nach hier gewandert. Die erste dieser Touristenabteilungen waren die Herren Beamten und Bruchmeister der bekannten Firma C. G. Runath aus Demitz-Thumitz (Oberlausitzer Granitwerke am Klosterberg) und die zweite Schar waren eine Anzahl Lehrer und Schüler des bekannten Freimauer-Institut aus Dresden, unter Führung ihres Direktors, Herrn Dr. Friedrich. In bester Wanders Stimmung hielten genannte Schweizbesucher im hiesigen Touristenheim „Waldfrieden-Helvetia“ längere Rast. — Am Sonnabend gegen Abend kehrten Mitglieder der Gebirgsvereinsortsguppe Dresden von ihrer Tages-Wanderung durch die obere sächsische Schweiz nach hier zurück und verweilten längere Zeit im Gasthause zur Mühle.

In Schöna hielt man gestern Sonntag bei ungemein zahlreicher Beteiligung von jung und alt ein Schulfest ab, daß in jeder Beziehung gut verlief und allseitig Anerkennung fand.

Bei der Stadtparkaffe Königstein wurden im Monat August 1906 64115 Mk. 17 Pfg. eingezahlt, dagegen erfolgten Rückzahlungen im Betrage 49488 Mk. 85 Pfg. Der Zinsfuß beträgt 3/4 Prozent. Vom 1. Januar 1907 ab 3/2 Prozent.

Dresden. Der König besuchte am Sonntag den Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Pillnitz. Nachmittags 2 Uhr fand in Pillnitz Familien- und Marschall-tafel statt. Abends besuchte der König die Königin-Witwe in Villa Strehlen und trat später die Reise nach Malsch an.

— Ihre Durchlauchten Fürst und Fürstin Günther von Schwarzburg-Rudolstadt trafen in Dresden ein und nahmen im „Europäischen Hof“ Wohnung.

Vor einigen Tagen rettete der 13jährige Schulknabe Ernst Moritz Lange in Dresden-Pieschen einen in der Nähe von Wagles Etablissement in die Elbe gefallen 8 Jahre alten Knaben vom Tode des Ertrinkens. Lange, der dem in der Elbe Treibenden sofort nachsprang, ohne sich seiner Kleidung zu entledigen, mußte bei dem Rettungswerke alle seine Kräfte aufbieten, um ihn noch lebend an das Ufer zu bringen, wo er dann von Erwachsenen in Empfang genommen und seinen Eltern zugeführt wurde. Der Mut und die schnelle Entschlossenheit des Lange verdient besonders anerkannt und gelobt zu werden.

Wegen Beleidigung eines Arbeitswilligen durch Schimpfworte und Auspucken gelegentlich des Maurerstreiks in Zwickau ist der Maurer Löschnier zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden.

Die seit längerer Zeit auf Plateauer Flur bei Borna vorgenommenen Bohrversuche nach Braunkohle haben ein abbaubildiges Kohlenflöz ergeben, so daß höchstwahrscheinlich schon im nächsten Jahre dort eine neue Braunkohlegrube erschaffen wird. Das Kohlenflöz hat teilweise ein so geringes Deckgebirge, daß man auch Tagebaubetrieb einzurichten hofft. Nach den abgeschlossenen Kaufverträgen zahlt die neue Gewerkschaft bei unterirdischem Abbau 2500 Mk. pro Acker und überläßt dem jetzigen Besitzer die landwirtschaftliche Nutzung des Grundstücks; für die Flächen aber, auf denen Tagebau geplant ist, 3400 Mk. für den Acker.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag nachmittags in Lindenu. Der 7jährige Sohn des

Fabrikarbeiters Junghans hatte sich unberufener Weise an den dort in Tätigkeit befindlichen Dampfplügen zu tun gemacht. Hierbei geriet er, als er sich an einen Drahtseil festhielt, unter die Welle eines Pfuges und so wurde sein Körper tatsächlich mitten durchgeschnitten. Der Tod war sofort eingetreten.

Ein eigenartiges Unglück betraf in Kamenz am Freitagabend einen Landbriefträger. Mit dem Rade von einem Bestellgange zurückkehrend, fuhr er einen Mann an, wobei ihm eine von diesem getragene Senfe mit solcher Wucht das Ellbogengelenk durchschnitt, daß der Unterarm ziemlich abgetrennt wurde. Der Briefträger mußte in das Friedrichstädter Krankenhaus nach Dresden überführt werden.

Durch einen Sturz mit dem Pferde verunglückt ist der Chef der in Zittau im Mandöverquartier liegenden 2. Batterie des 4. Feldartillerie-Regiments Nr. 48 aus Dresden, Hauptmann Gerike. Er erlitt eine Verletzung an einem Fuße und mußte in einer Droschke nach seinem Quartier gebracht werden. Der hinzugezogene Arzt Herr Oberstabsarzt Dr. Körner ordnete die Ueberführung des Verletzten in das Garnison-Lazarett an.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin. Der Kaiser wird den Flottenmanövern in der Nordsee nicht beiwohnen.

Wie die Berliner Neuesten Nachrichten aus zuverlässiger Quelle hören, sind die Differenzen zwischen dem Reichskanzler Fürst Bismarck und dem Minister von Bobbelski ausgeglichen worden. Der Minister hat seine indirekten Beziehungen zur Firma Toppelstrich geküßt und verbleibt im Amte.

In sämtlichen Berliner Fabriken für gelöchte Bleche haben die Locher, Schlosser, Spanner, Schmittmacher und Hilfsarbeiter die Arbeit niedergelegt, weil auf die von ihnen eingereichten Forderungen keine befriedigende Antwort erfolgt ist.

Auffehen erregte in diesen Tagen auf dem Bahnhofe in Neusalza-Spremberg der Transport eines massiven zweistöckigen Gebäudes. Das Haus, ein sogenanntes Stellwerkgebäude, mußte von seinem bisherigen Standorte entfernt werden, weil an der betreffenden Stelle Geleise gelegt werden sollen. Der Abbruch des Gebäudes und Wiederaufbau an anderer Stelle hätte verhältnismäßig hohe Kosten verursacht; infolgedessen wurde die Baufirma J. W. Roth in Neugersdorf von der Eisenbahnverwaltung beauftragt, das Haus um 4 Meter zu verschieben. Die mehrtägigen Vorarbeiten bestanden darin, daß das durch Träger gestützte Gebäude aus dem Grunde herausgehoben wurde. Vormittags 9 Uhr begann das Fortbewegen des Gebäudes auf eisernen Bahnen und Rollen. Durch Schrauben wurde das Haus langsam weiter geschoben. Das interessante Schauspiel, dem trotz des strömenden Regens zahlreiche Herren der Eisenbahninspektion beiwohnten, war nach 5 Stunden beendet. Um 2 Uhr nachmittags war das Gebäude ohne Schaden auf dem neuen Standorte angelangt. Es ist dies das erste massive Gebäude, das die Staatsbahnverwaltung auf solche Weise an eine andere Stelle bringen ließ.

**Arnstadt.** Eine Geldkassette mit 24000 Mark Wertpapieren ist in einem Gebüsch in der Nähe des Felsenkellers gefunden worden. Der Fund rührt von einem Einbruchdiebstahl her. Die Eigentümer erfuhr von dem Diebstahl erst, als ihnen von der Polizei von dem Fund Mitteilung gemacht wurde.

In den Volksschulen der Provinz Posen breitet sich seit Beginn dieses Quartals der systematische Streik der polnischen Schulkinder gegen den deutschen Religionsunterricht immer weiter aus. In den letzten Tagen haben zahlreiche Versammlungen, die von den Eltern der Kinder und zum Teil auch von den polnischen Geistlichen besucht waren, stattgefunden. Es wurde beschlossen, die Kinder zum weiteren Widerstand anzufachen. In Gnesen wurden drei Sertaner des dortigen Gymnasiums wegen Verweigerung deutscher Antworten im Religionsunterricht aus der Schule entlassen.

**Oesterreich-Ungarn.** Bei den Manövern der Trentener Garnison erfuhr der Soldat Bertolli vom 2. Landesjäger-Regiment, aus der Reihe tretend, seinen Leutnant Kreml, trinken zu dürfen. Als der Leutnant dies verweigerte, ergriff Bertolli im Jähzorn seine Feldflasche und schleuderte sie ins Wasser, worauf der Offizier den Säbel zog und den Soldaten durchbohrte.

**Rußland.** Libau. In der Nacht auf den 1. Sept. wurde aus in der Nähe des Gefängnisses gelegenen Häusern auf einen Militärkonvoi geschossen. — In der Gospodskajastraße wurde auf eine Polizeipatrouille geschossen und dabei ein Polizeibeamter verwundet. Das herbeigerufene Militär umstellte die Häuser und gab auf dieselben Schüsse ab. Das heiderseitige Feuern währte 1 1/2 Stunden. Von den Soldaten wurde keiner verwundet, von Privatpersonen wurden 4 getötet. Verhaftet wurden 32 Männer und 29 Frauen.

**Amerika.** In Greenwood (Carolina) wurde ein Neger, der einen Diebstahl begangen hatte, von der Menge aus dem Gefängnis geholt und gehängt. Dann

begann ein Kesselreiben gegen die Schwarzen, von denen über hundert getötet worden sein sollen.

Der amerikanische Staatssekretär Root ist am Sonnabend in Santiago de Chile eingetroffen und von einer großen Menschenmenge empfangen worden. Der Staatssekretär stattete alsbald dem Präsidenten einen Besuch ab. Zu Ehren des Besuches veranstalteten die Behörden verschiedene Festempfangs und Bankette. In Valparaiso werden noch fortwährend leichte Erdstöße verspürt.

## Letzte Nachrichten

vom 3. September.

**Berlin.** Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat sich gestern Abend nach Norderny zurückbegeben. Nachmittags war der Reichskanzler vom Kaiser empfangen worden.

**Saderleben.** Die Fabrikgebäude und ein Lager-schuppen der Holzbearbeitungsfabrik von Hansburg ist gestern Nacht vollständig niedergebrannt.

**Pleschen.** Auf der Kleinbahn Krotoschin-Pleschen ist bei Rosbragewe ein Zug entgleist. Dabei ist eine Person getötet und sieben sind verwundet worden.

**Teplich-Schönan.** Während der Delegierten-versammlung der sozialdemokratischen Union der Bergarbeiter, die gestern in Dux abgehalten wurde, fanden nach Beendigung große Tumulte statt. Anarchistische Bergarbeiter brangen in den Saal. Zwei Personen wurden verwundet. Gendarmen räumte den Saal und nahm mehrere Verhaftungen vor.

**Paris.** Infolge eines Unwetters wurde ein Teil der Eisenbahnlinie Orléans-Colombes zerstört. Ein Zug entgleiste. Zwei Postbeamte wurden getötet. Der Lokomotivführer und mehrere Reisende wurden schwer verletzt.

**London.** Wie die „Morningpost“ aus Washington meldet, hat Bryans Eintreten für die Verstaatlichung der Eisenbahnen eine sehr erregte Erörterung in der Presse veranlaßt, und Republikaner wie Demokraten verkünden, daß er damit seine Chancen für die Präsidentschaft verspielt habe.

**San Sebastian.** Der König und die Königin sind gestern mit der Nacht „Giralda“ nach Bilbao gefahren.

**Riga.** In Lenewarden bei Riga wurde am Sonntag der lutherische Pastor mit seiner Frau ermordet.

**Helsingfors.** Der Kommandeur des 22. Armeekorps, Baron Salja, dessen Bestätigung das am 30. August über den Rest der Sweaburger Reuterer gefällte Urteil unterlag, hat die darin ausgesprochene Todesstrafe für einen Soldaten in lebenslängliche, für drei in 20jährige, für sechs in 15jährige, für die übrigen Soldaten und zwei Bauern in 12jährige Zwangsarbeit verwandelt.

**Valparaiso.** Wie die „Agence Hava“ nunmehr gegenüber anderslautenden früheren Meldungen feststellt, hat der Kommandant des Kreuzers „Falke“ unbewaffnete Mannschaften des Schiffes in Valparaiso ans Land geschickt, um bei der Errichtung von Zelten zur Unterkunft für die deutsche Kolonie behüßlich zu sein.

### Wetterprognose

des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 4. September:

Wind und Bewölkung: schwache östliche Winde, vorwiegend heiter. Niederschlag und Temperatur: trocken, etwas kühler.

### Gedenktage und denkwürdige Tage.

1. September.

Sonnenaufgang 5 Uhr 16 Min. | Monatsaufgang 7 Uhr 42 Min.  
Sonnenuntergang 6 „ 42 „ | Monatsuntergang 6 „ 33 „

1904 Verlobung des deutschen Kronprinzen zu Seidenlande. 1808 † H. Junge zu München, bel. Tonkünstler. 1901 Empfang des Sächseprinzen Lichan durch den deutschen Kaiser. 1870 Bildung der provisorischen Regierung der Nationalverteidigung zu Paris unter Trochu. 1842 Einweihung des Kölner Dombauwerks. 1686 \* Johann Adolf II., der letzte Herzog von Sachsen-Weissenfeld-Querfurt.

3. September.

Sonnenaufgang 5 Uhr 17 Min. | Monatsaufgang 8 Uhr 03 Min.  
Sonnenuntergang 6 „ 39 „ | Monatsuntergang 7 „ 44 „

1905 Frieden von Portsmouth zwischen Rußland und Japan. 1905 † Dr. Franz Leonrod, Bischof von Eichstätt. 1902 † Rudolf Birchow, Patholog, Antropolog und Politiker. 1870 Anmarsch Napoleons III. auf Wilhelmshöhe bei Kassel. 1771 \* Karl Erzherzog von Oesterreich zu Florenz, einer der ausgezeichnetsten Feldherren der neueren Zeit. 1698 \* Ludwig XIV., le Grand, König von Frankreich zu St. Germain en Laye, Sohn Ludwig X. II. und Annas von Oesterreich. 1656 \* Kardinal Richelieu, der. französische Staatsmann.

### Spielplan der Theater zu Dresden.

Opernhaus. Montag: „Die Walküre“. Dienstag: „Rigodon“. Mittwoch: „Die Abreise“, „Flauto solo“, „Die Puppenfee“. Donnerstag: „Carmen“, Freitag: „Siegfried“. Sonnabend: „Fidelio“. Sonntag: „Der Trompeter von Säckingen“.

Schauspielhaus. Montag: Neueinstudiert: „Jopf und Schwert“. Dienstag: „Imogen“. Mittwoch: „Das vierte Gebot“. Donnerstag: Zum erstenmal: „Der reiche Jüngling“. Freitag: „Der reiche Jüngling“. Sonnabend: „Jopf und Schwert“. Sonntag: „Der reiche Jüngling“.

# THEE-MESSMER

der beliebteste und verbreitetste, zu Originalpreisen bei Hermann Klemm, Fernsprecher 38.



Bitte versuchen Sie die hochf. Mischungen gerösteter Kaffees

der Kgl. Hoflieferanten Ehrig & Kürbis. In jeder Preislage frisch in Originalpackung vorrätig nur bei

Albert Knüpfel, Schandau, Bassteiplatz.

### Produktenpreise.

Wien, den 1. September. Weizen 8 Mt. 60 Pf. bis 9 Mt. 45 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 7 Mt. 70 Pf. bis 8 Mt. — Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 8 Mt. 25 Pf. bis 8 Mt. 90 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 7 Mt. 40 Pf. bis 8 Mt. 80 Pf. pr. 50 Kilogr. — Heu 2 Mt. 20 Pf. bis 2 Mt. 80 Pf. pr. 50 Kilogr. — Strohhalm 2 Mt. — Pf. bis 2 Mt. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Kartoffeln 2 Mt. 30 Pf. bis 2 Mt. 80 Pf. pr. 50 Kilogr. — Butter 2 Mt. 40 Pf. bis 2 Mt. 50 Pf. pr. 1 Kilo.

### Reisegelegenheiten.

K. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden: Vorm. 1<sup>00</sup> § 5<sup>57</sup> \* (1-4) 6<sup>22</sup> § 8<sup>04</sup> (1-4) 8<sup>55</sup> § 9<sup>24</sup> \* 10<sup>27</sup> (1-4) 11<sup>24</sup> \* (1-4). Nachm. 12<sup>01</sup> 12<sup>27</sup> (1-4) 2<sup>27</sup> \* 4<sup>08</sup> (1-4) 5<sup>18</sup> \* 5<sup>45</sup> (D) 6<sup>18</sup> § 6<sup>22</sup> (1-4) 7<sup>22</sup> \* [ 7<sup>22</sup> \* 8<sup>10</sup> (1-4) 8<sup>55</sup> [ 9<sup>22</sup> \* 10<sup>18</sup> \* [ 11<sup>08</sup> (1-4) 11<sup>49</sup> (nur in der Nacht nach Sonn- und Festtagen).

Von Dresden nach Schandau: Vorm. 2<sup>00</sup> § 5<sup>55</sup> [ 6<sup>10</sup> (1-4) 6<sup>40</sup> (1-4) 7<sup>00</sup> 8<sup>00</sup> (1-4) 8<sup>30</sup> [ 9<sup>30</sup> [ 9<sup>45</sup> \* 10<sup>40</sup> (1-4) 11<sup>00</sup> §. Mittags 12<sup>00</sup> (D). Nachm. 12<sup>00</sup> \* 1<sup>00</sup> (1-4) 2<sup>17</sup> \* 3<sup>07</sup> [ 3<sup>15</sup> (1-4) 4<sup>30</sup> (1-4) 5<sup>00</sup> \* 6<sup>00</sup> \* (1-4) 8<sup>12</sup> \* (1-4) 10<sup>10</sup> § 10<sup>00</sup> \* (1-4) 12<sup>10</sup> \*.

Von Schandau nach Bodenbach-Tetschen: Vorm. 5<sup>00</sup> \* b. D. 7<sup>18</sup> \* b. D. (1-4) 7<sup>00</sup> b. D. T. 9<sup>27</sup> [ b. D. 10<sup>11</sup> \* b. D. T. Nachm. 12<sup>10</sup> § b. D. T. 12<sup>00</sup> (D) b. D. 1<sup>00</sup> \* b. D. 3<sup>17</sup> \* b. D. T. 5<sup>40</sup> [ b. D. 5<sup>00</sup> \* b. D. 7<sup>10</sup> \* b. D. T. (b. D. 1-4) 9<sup>14</sup> \* [ b. D. 1-4) 10<sup>45</sup> § b. D. T. 1<sup>22</sup> \* b. T. 3<sup>11</sup> § b. D. T.

Von Tetschen nach Schandau: Vorm. 1<sup>17</sup> § 6<sup>07</sup> § 8<sup>00</sup> \* Nachm. 12<sup>10</sup> 4<sup>25</sup> \* 5<sup>44</sup> § 6<sup>44</sup> \* 10<sup>22</sup>.

Von Bodenbach nach Schandau: Vorm. 1<sup>20</sup> § 5<sup>15</sup> \* (1-4) 8<sup>22</sup> § 8<sup>50</sup> \* 10<sup>40</sup> \* (1-4). Nachm. 12<sup>10</sup> 1<sup>05</sup> \* 4<sup>25</sup> \* 5<sup>21</sup> (D) 5<sup>45</sup> § 6<sup>55</sup> \* 8<sup>05</sup> \* 9<sup>22</sup> \* [ 10<sup>25</sup> (1-4).

Von Schandau nach Schmilka-Hirschmühle: Vorm. 7<sup>18</sup> 7<sup>40</sup> 9<sup>28</sup> [ 10<sup>01</sup>. Nachm. 1<sup>00</sup> 3<sup>19</sup> 5<sup>10</sup> [ 7<sup>42</sup> 9<sup>14</sup>.

Von Hirschmühle nach Schandau-Dresden: Vorm. 5<sup>43</sup> 9<sup>22</sup> 11<sup>07</sup>. Nachm. 2<sup>22</sup> 4<sup>08</sup> 7<sup>02</sup> [ 7<sup>24</sup> 8<sup>48</sup> [ 9<sup>04</sup> 10<sup>00</sup> [ (§ Schnellzug mit 1.-3. Klasse. \* Anhalt in Krippen. [ Nur Sonn- und Festtag. D=D-Zug).

Von Schandau nach Waagen: Vorm. 6<sup>00</sup> 8<sup>10</sup>. Nachm. 12<sup>20</sup> 3<sup>25</sup> 6<sup>22</sup> † 7<sup>02</sup> 11<sup>00</sup> †.

Von Waagen nach Schandau: Vorm. 7<sup>11</sup> 10<sup>47</sup>. Nachm. 2<sup>05</sup> 4<sup>22</sup> 9<sup>12</sup> †.

Von Erbnitz nach Schandau: Vorm. 5<sup>17</sup> 7<sup>22</sup> 9<sup>02</sup>. Nachm. 1<sup>00</sup> 4<sup>05</sup> 6<sup>01</sup> 10<sup>00</sup>.

(† Bis Neustadt.)

(Schandau Ankunft: Vorm. 5<sup>48</sup> 7<sup>42</sup> 10<sup>20</sup>. Nachm. 2<sup>22</sup> 4<sup>27</sup> 7<sup>22</sup> 10<sup>25</sup>.)

Von Kohnmühle nach Hohnstein: Vorm. 8<sup>28</sup>. Nachm. 12<sup>40</sup> 3<sup>42</sup> [ 8<sup>10</sup>.

Von Hohnstein nach Kohnmühle: Vorm. 6<sup>00</sup> 11<sup>40</sup>. Nachm. 1<sup>20</sup> [ 6<sup>18</sup>.

### Abfahrten des Dampfbootes.

Abfahrt von der Stadt: Vorm. 5<sup>40</sup> 6<sup>15</sup> 7<sup>00</sup> 7<sup>40</sup> 8<sup>25</sup> 9<sup>15</sup> 10<sup>30</sup> 11<sup>05</sup> 11<sup>40</sup>. Nachm. 12<sup>20</sup> 1<sup>20</sup> 1<sup>40</sup> 2<sup>30</sup> 3<sup>00</sup> 3<sup>45</sup> 4<sup>25</sup> 5<sup>20</sup> 6<sup>25</sup> 7<sup>20</sup> 7<sup>45</sup> 9<sup>00</sup> 10<sup>25</sup>.

Abfahrt vom Bahnhof: Vorm. 5<sup>27</sup> 6<sup>22</sup> 7<sup>15</sup> 8<sup>00</sup> 9<sup>00</sup> 9<sup>54</sup> 10<sup>01</sup> 11<sup>25</sup> 12<sup>00</sup>. Nachm. 12<sup>55</sup> 1<sup>25</sup> 1<sup>55</sup> 2<sup>27</sup> 3<sup>10</sup> 4<sup>40</sup> 5<sup>15</sup> 6<sup>00</sup> 6<sup>15</sup> 7<sup>30</sup> 7<sup>55</sup> 9<sup>15</sup> 10<sup>45</sup>.

### Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Von Schandau nach Dresden: Vorm. 6<sup>00</sup>, 8<sup>20</sup>, 10<sup>40</sup>, nachm. 1<sup>00</sup>, 1<sup>50</sup> [ 2<sup>40</sup>, 5<sup>30</sup>, 5<sup>45</sup> [ 6<sup>30</sup>.

Von Dresden nach Schandau: Vorm. 6<sup>00</sup>, 8<sup>00</sup> [ 8<sup>15</sup>, 9<sup>00</sup>, 10<sup>30</sup>, 11<sup>15</sup> [ 11<sup>30</sup>, nachm. 12<sup>00</sup>, 2<sup>00</sup>.

Von Schandau vorm. 8<sup>20</sup>, 10<sup>35</sup> bis Veltmeritz. 12<sup>10</sup> [ bis Ruffig. 12<sup>30</sup> bis Proskowitz, nachm. 1<sup>40</sup> bis Ruffig. 3<sup>00</sup> bis Bodenbach, 3<sup>30</sup> [ bis Herrnskretsch, 5<sup>00</sup> bis Bodenbach, 6<sup>00</sup> bis Krippen.

Von Königstein nach Schandau: Vorm. 9<sup>00</sup>, 11<sup>20</sup> [ 12<sup>00</sup>, nachm. 12<sup>00</sup>, 12<sup>30</sup>, 2<sup>00</sup>, 2<sup>40</sup> [ 4<sup>10</sup>, 6<sup>00</sup>.

Von Schmilka nach Schandau: Vorm. 7<sup>20</sup>, 9<sup>50</sup>, nachm. 12<sup>10</sup>, 1<sup>00</sup>, 4<sup>10</sup>, 6<sup>00</sup>.

Von Krippen nach Schandau: Vorm. 5<sup>40</sup>, 7<sup>00</sup>, 10<sup>10</sup>, nachm. 12<sup>20</sup>, 2<sup>15</sup>, 5<sup>00</sup>, 6<sup>20</sup>. ([) Zugfahrt).

### Elektr. Straßenbahn Schandau-Gr. Wasserfall.

Die Wagen verkehren alle 22 Min. (An Sonntagen aller 18 Min.) Ab Schandau: Erster Wagen früh 7.08, letzter Wagen abends 7.14 Ab Großer Wasserfall: Erster Wagen früh 7.41, letzter Wagen abends 7.47. Fahrpläne hängen an den Abgangstationen sowie in den Hotels, Gasthäusern etc. aus.

Darlehne gibt F. D. Unger, Berlin, Wallnertheaterstraße 28. (Nüdp.) Unkosten werden v. Darl. abgezogen. Keine Vorauszahlung. (E. B. 9465)

## Gesucht

zum 15. Sept resp. 1. Okt. fleißiges, solides Hausmädchen, das Kochkenntnis besitzt.

Frau Hasse sen.

## Laden

mit Wohnung und Einrichtung ist sofort sehr preiswert zu verpachten. Königstein, Pfaffenberg 100.

Eine preiswerte neumelkene Kuh ist zu verkaufen.

Schmilka Nr. 21.

Guterhaltene Spieldose

billig zu verkaufen.

Richard Mai, Rathmannsdorf-Plan 51 b.

## Halbe 3. Etage

preiswert per 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle der Elbzg.

## Suche gute Pension

für junges, gebildetes Fräulein, welches Familie erwartet, separates Zimmer, im Winter gut geheizt, auf ein Jahr. Preis sowie Auskünfte erwünscht unter Schiffe 746010 an die Geschäftsstelle der Elbzeltung.

## Tüchtiges und zuverlässiges Hausmädchen

per 1. Oktober gesucht. W. Matthaey, Bassteiplatz.

## Max Dorn,

Baumeister Schandau a. Elbe, empfiehlt sich zur Ausführung aller vorkommenden Bauarbeiten.

# RUDOLF BAGIER & Comp.

Kaiserl., Königl. u. Grossherzogl.  
HOFLIEFERANTEN.

**Dresden**

Seestr. 6 — Breitestr. 17.

Eigene Tischlerei, Polsterwerkstätten,  
Dekorations-Ateliers.

(Da. 1916 g.)

## Beamten-Vereinigung Schandau.

Die Mitglieder der Beamten-Vereinigung zu Schandau werden gebeten, sich an dem heute abend im Kurhause stattfindenden

### Kommers des Alldeutschen Verbandes

recht zahlreich zu beteiligen.

Der Vorstand.

## Kurhaus.

Morgen Mittwoch, den 5. September, abends 8 Uhr

# Extra-Konzert.

Mitwirkende:

Die Violinistin Fräulein **Ella Heber** aus Dresden und die hiesige **Kapelle.**

Karten im Vorverkauf à 50 Pfg. bei **Cl. Eißner, C. G. Schönherr** und **Simon Petrich.**

An der Kasse 60 Pfg.

Dem Konzert folgt **Ball** — für die Konzertbesucher unentgeltlich.

# Hausarbeiter

zu gutlohnender Arbeit **suche sofort und später**

**Ernst Weber, Blumenfabrik, Sebnitz, Hertigswalderstr.**

Auch werden **bessere Fliederbinderinnen** und **Streifer** angenommen.

(Da. 1457 g)



## Bombastus.

Verlangen Sie **Bombastus-Präparate**  
in Apotheken, Drogerien und bei besseren Friseurern.

## Hausarbeiter

sucht

**Josef Rösler jun.,**  
Blumenfabrik Hertigswalde bei Sebnitz.

## Gefunden

und anher abgegeben wurde ein **Portemonnaie** mit Inhalt.

Schandau, am 3. Sept. 1906.

Der **Stadttrat.**  
**Thomas,**  
stellv. Bürgerm.

## St. Franzbranntwein, Nerv-Bay-Rum, Birkenrindenwasser.

Kräftigt die Kopfhaut und verhindert das Ausfallen der Haare. Zu haben bei

**Rich. Riehme,**  
Inh. **Emma Hartig,**  
Poststraße 140.

Allen denen, welche gedenken, noch an dem von mir veranstalteten

**Extra-Tanz-Kursus**  
teilzunehmen, gebe ich bekannt, daß derselbe **Mitte September** seinen Anfang nimmt.

## Simon Petrich.

Weil Kirntsch, so lade zum Donnerstag nochmals eine **Lowry** schöne Schäl- u. Einlegegurken, **Rotkraut, Speisepflanzeln** aus u. nehme Bestellung entgegen. **E. Pfau.**  
ff. Sauerkraut, à Pfd. 6 Pfg., ff. Sauerkraut u. Pfeffergurken billigst, große neue Heringe, Stüd 5 und 7 Pfg.

**Kassengeld zu 3,6 %**  
auf landwirtschaftliche Grundstücke als 1. Hypothek hat anzulegen  
Lokalrichter **Fischer, Königstein.**

**Berschied. Sorten Nespel**  
sind billig zu verkaufen, auch **Falkobst,**  
à Menge 20 Pfg., beim  
Obstpächter **Rittergut Prossen.**



Das Lieblingsgetränk aller Kinder!  
Das Frühstückgetränk jeder Familie!  
Das Getränk für Alle!

**Wer** nur 4 Wochen lang regelmäßig zum ersten Frühstück Cacao trinkt, wird den unvergleichlichen Erfolg in seinem Wohlbefinden merken. — Kinder sollen Cacao früh und nachmittags trinken, es gibt kein gesünderes und bekömmlicheres Getränk als Cacao.

**Wer** magentendend, darmkrank, appetitlos ist und zu Abmagerung neigt, trinke 3mal täglich Cacao, ebenso wer nervös und durch geistige Arbeit etc. überanstrengt ist, Cacao stärkt als natürliches Kräftigungsmittel die Nerven u. wirkt beruhigend.

Alleiniger Fabrikant:

**Wilh. Pramann, Radebeul-Dresden.**  
Man verlange aufklärende Prospekte, Broschüren, ärztliche Gutachten und ein Probepaket für Mk. 1.— oder Mk. 0.50 bei

**Otto Böhme,**  
**Hugo Gräfe,**  
**A. Knüpfel,**  
**M. Kayser, Flora-Drogerie,**  
**Curt Martin.**

## Zu spät

ist niemals der Gebrauch der echten **Stechensperd-Carbolteerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Stechensperd** gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie **Altefleiter, Finnen, Gesichtspickel, Hautrötchen, Pusteln, Blüthen** etc.  
à Stüd 50 Pfg. in der **Adler-Apotheke** und bei **Max Kayser.**

## Aufgefordert

werden alle diejenigen, welche noch an meinen vormaligen **Wierschneider Luger** für entnommenes **Faß- und Flaschenbier** Zahlung zu leisten haben, diese bis **längstens 30. Sept. d. J.** an mich bewirken zu wollen.

**A. R. Biener,**  
Brauerei Krippen.

Größere Partie

## Dachziegel

ganz billig abzugeben.  
**Sebnitzerstraße 124.**

Erstklassige

# Ausstellung

künstlerischer **Wohnungseinrichtungen** in allen klassischen und modernen **Stilarten** verschiedener **Preislagen.**

Uebernahme einzelner Arrangements von Zimmern u. s. w.

Lager seltener **Möbelstoffe, Perserteppiche, Antiquitäten** und **Kunstsachen.**

Heute frisch:

**Echte Kieler Fettbücklinge**

Stüd 8—10 Pfg.

**Echte Kieler Sprotten**

1/4 Pfd. 20 Pfg.

**Hermann Klemm.**

# Lose

zur 4. Klasse der Königl. Sächsischen **Landes-Lotterie,**

Ziehung: 5. und 6. Sept. 1906.

1 Gewinn à	60000	Mk.
1 = =	50000	=
1 = =	30000	=
1 = =	20000	=
1 = =	10000	=
2 Gewinne =	5000	=
10 = =	3000	=
15 = =	2000	=
50 = =	1000	=

etc. etc. etc.

sind zu haben bei

**Otto Böhme,**

Kollektor,

**Schandau, am Markt 3,**

sowie in den **Verkaufsstellen:**

**Gustav Probst, Reinhardtswald**

und

**Franz Niederle, Wendischfähre.**

## Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge.

## offene Füße

Reinschneiden, Reinschneiden, Aderbohle, bloße Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; **werbisher vergeblich hoffte** geholt zu werden, nach noch einen Versuch mit der besten bewährten

## RINO-SALBE

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.—. Dankeschreiben geben täglich ein. Nur recht in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma **Röh. Schaubert & Co., Weinschlade.** Fälschungen werden streng zurückgewiesen. Wachs, Naphthalin je 15, Walrat 20, Benzoesäure, Venet. Terp., Kampferpflaster, Perulosa je 5, Eigelb 20, Chrysothol 0,5. Zu haben in den meisten Apotheken.

## Turngemeinde Schandau.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich an dem heute abend von der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes zu Ehren der Gäste unserer Stadt stattfindenden **Kommers** im Kurhaus recht zahlreich zu beteiligen.

Der Turnrat.

## Wolfsberg.

Bequemer Aufstieg

in der Nähe des Elysiums.

Jeden **Mittwoch**

**frische Plinsen u. ff. Kaffee.**

## Vertreter gesucht!

Die Agentur einer eingeführten **deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft** ist für **Schandau und Umgegend** neu zu besetzen. Hohe Abschluss- und Intasso-provisionen werden gewährt. Geeignete Bewerber, welche in der Lage und geneigt sind, sich der Ausbreitung des Geschäfts mit **Tatkraft** zu widmen, werden gebeten, ihre Adresse sub. **A. B. 941** an **Haafenstein & Vogler N.-G.** in **Köln** gelangen zu lassen. (47050).

## Suche

## diskreten Aufenthalt

mit und ohne Pension auf 1/4 Jahr für gebildetes Fräulein bei oder Nähe eines Arztes, einer Geburtshelferin.

Genaue Angaben mit Preis unter Chiffre **35789** an die Geschäftsstelle der Elbzeltung.

## Zuverlässiger Mittelknecht und solide Magd

zum 1. Oktober oder 1. Januar gesucht. **Mittelndorf Nr. 5. Erblichgericht.** (Da. 6876).

## Kleine Wohnung,

Stube, Kammer und Küche, 1. Oktober zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter **A. G.** an die Geschäftsstelle der Elbzeltung.

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine herzensgute Schwester, unsere liebe Nichte

## Fräulein Emma Sturm

Sonntag vormittag 9 Uhr im Alter von 21 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Dies zeigen tiefbetrubt an  
**Schandau, am 3. September 1906.**

**Albin Sturm.**  
Familie **Grübner.**

Die Beerdigung findet **Mittwoch nachmittag 4 Uhr** vom Trauerhause, **Sebnitzerstraße 124,** aus statt.

## Dank und Nachruf!

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Gattin, unsrer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante der Frau

## Karoline Michel geb. Wolf

drängt es mich, meinen **herzlichsten Dank** auszusprechen. Insbesondere **Dank** Herrn **Pastor Jäger** für seine trostreichen Worte an heiliger Stätte, sowie Herrn **Lehrer Logmann** für Leitung der schönen Gesänge. Dank auch allen denen, welche die Verstorbene zur letzten Ruhe geleiteten und für den schönen Kranz- und Palmenschmuck. Ferner Dank dem **Militär- und dem Naturheil-Verein** für Porsdorf und Umgegend für die Kranzspenden. Besonderen Dank ihrer Nichte **Klara Klein** für ihre Pflege und Ausdauer, die der Heimgegangenen zuteil geworden ist. Dies alles hat meinen wunden Herzen wohlgetan. Dir aber, liebe Gattin, rufe ich ein „**Habe Dank**“ und „**Ruhe sanft**“ in Deine stille Gruft nach.

**Porsdorf, am Begräbnistage.**

Der trauernde Gatte **Gottlieb Michel**  
und sämtliche Hinterlassenen.